

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75. Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aunahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 41.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 8. Oktober 1911.

IX. Jahrg.

* Vom 1911er.

Wie jedes Jahr vor dem Herbst, wird die Güte des Jahrganges verschiedenartig beurteilt. Dies sollte man in diesem Jahre kaum für möglich halten. Seit Menschengedenken war kein solch sonniger Sommer wie in diesem Jahr und doch finden sich Stimmen, welche an der Güte des Weines Zweifel erheben lassen: es könne nichts Vollkommenes werden, es habe der rechtzeitige Regen gefehlt! Als Vergleich mit dem Heurigen wird der Jahrgang 1895 herangezogen. Allerdings haben die beiden Sommer im Bezug auf den Verlauf des Wetters viel Ähnlichkeit, aber doch ist der heurige Sommer gegen den erstgenannten im Vorteil, wenigstens insofern, als es den Rheingau betrifft. Juli und August waren 1895 sonnig und trocken, aber stets kalte Nächte. Die Hitzewelle kam erst im September. Der 13. September war der heißeste Tag im Jahr, vom 7. bis 14. September die wärmste Woche, Juli, August und September waren stetig trocken, Gewitter gingen nicht nieder, nur zu Anfang August kamen leichte Sprühregen. Die Herbstregen setzten erst in der zweiten Oktoberwoche ein. Die Trauben wurden bis zur Lese nicht faul, sie wurden in gesunder Reife geerntet. Was dem Wein gefehlt haben soll, das war die Säure; dies war allerdings ein Fehler. Zu dieser Zeit war das erste Weingesetz von 1892 in Geltung, worin nach Schema gezeichnet gezeichnet hat, der hatte allerdings Schwierigkeiten in der weiteren Behandlung gehabt. Für Natur reichte die vorhandene Säure, 6—9‰, gerade aus. Es war ein Jahrgang, welcher keine Verbesserung nötig hatte, woran aber viel gekümmert wurde. Kosteten doch Trester vom Stück Wein 30—50 M. Heiße trockne Jahre bringen gerne säurearme Weine. Dies war besonders im Jahre 1874 der Fall, wo Moste gekeltert wurden, welche nur 4—5‰ Säure hatten. Es wurde aber doch ein guter Wein. Auf dem Lager ergänzte sich die Säure und so wurde der Wein noch harmonisch. So trocken wie in den genannten Jahren war es diesen Sommer nicht. Zunächst war es ein Vorteil,

daß im Frühjahr der Boden von Winterfeuchtigkeit gesättigt war. Wenn auch der April sehr trocken war, so brachten Mai und Juni doch Regen genug. Am 14. Juli kam ein Gewitter mit starkem Regen; dann allerdings eine sechswöchentliche heiße trockene Periode, welche durch ein heftiges Gewitter am 25. August unterbrochen wurde. Von dieser Zeit an setzten zu öfterem leichte Herbstregen ein, so daß es den Reben eigentlich nicht an Feuchtigkeit gefehlt hat. In den scharfen hitzigen Riesböden machte sich ja die Trockenheit geltend, im allgemeinen aber nicht. Gerade in letzter Zeit haben die Trauben noch sehr schön zugenommen. Das Laub ist noch außerordentlich frisch und da ist kaum mehr ein Zweifel, daß der Wein alles haben wird, was zu seiner Vollkommenheit gehört. Auch der oft genannte Jahrgang 1892, welcher ebenfalls nicht befriedigte und welcher häufig zum Vergleich herangezogen wurde, ist für den Heurigen nicht maßgebend, denn auch in diesem Jahre lagen die Verhältnisse wesentlich anders. Uebers Jahr wird man den Elfer erst einigermaßen beurteilen können, und es ist kaum noch ein Zweifel, daß er sich zu einem echten „Elfer“ gestalten wird.

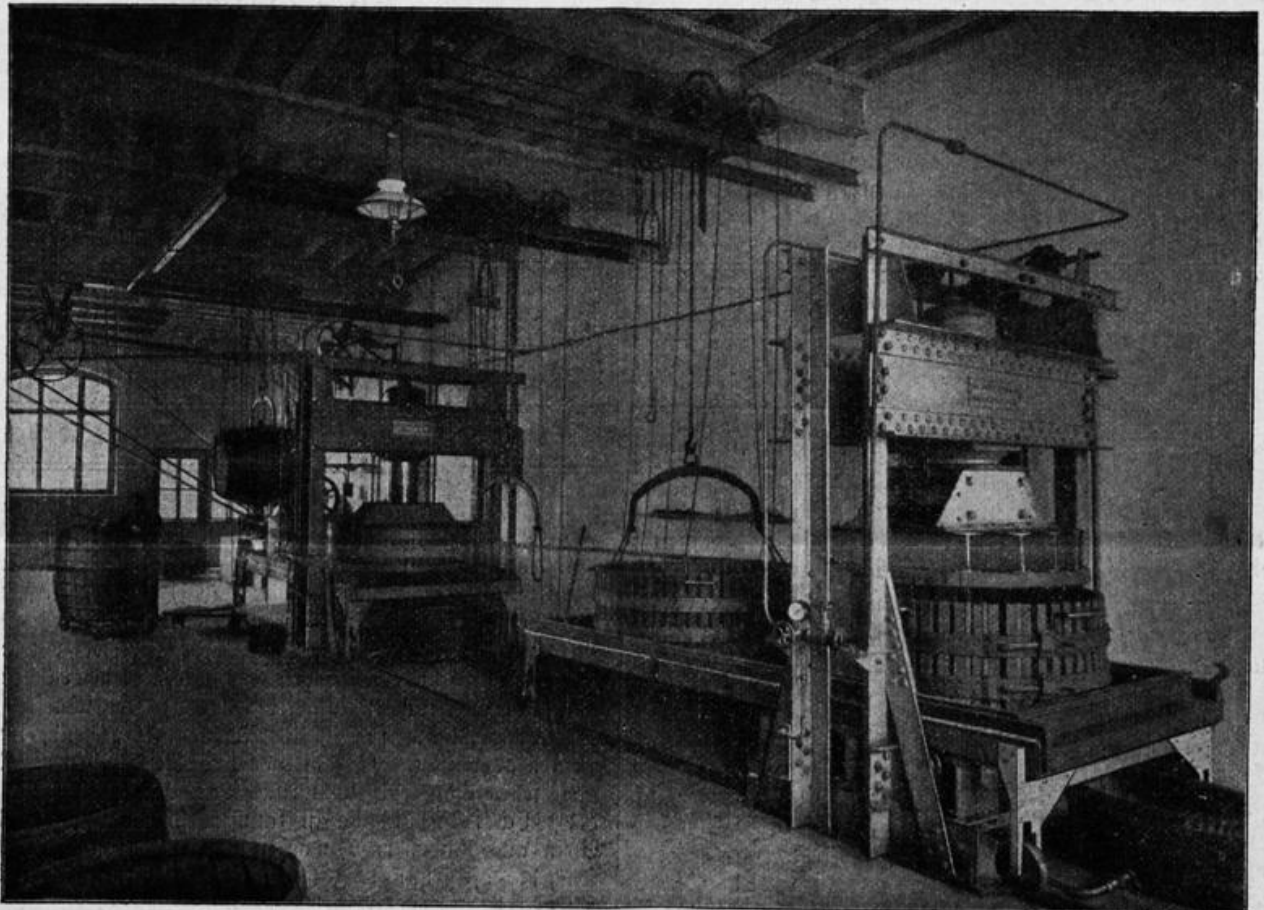
Die Einweihung der neuen Domäne-Kellereien in Eltville.

Eltville, 2. Oktober 1911.

In feierlicher Weise fand gestern die Einweihung der neuen Domäne-Kellereien dahier statt. Um 3 Uhr trafen am Bahnhof die Behörden, darunter Herr Regierungspräsident Dr. von Meißner, ein. Gleichzeitig hatten sich die Beamenschaft und die Hofleute der Domänenverwaltungen von Ahmannshausen, Rüdesheim, Gattenheim, Steinberg, Hallgarten, Kerotal und Hochheim eingefunden, worauf der Zug unter den Weisen einer Kapelle nach dem neuen Kellereigebäude marschierte. Hier begrüßte der Kgl. Baurat, Herr Hallmann, die Erschienenen, ganz besonders

jedoch Herrn Dr. Meister. Er betonte, daß der nunmehr vollendete Bau nicht nur eine Zierde der Domäne, sondern auch der Stadt Eltville sei. Nun überreichte Herr Regierungspräsident Dr. von Meister dem Herrn Domänenrat Czéh die Schlüssel der Kellereien. Im Anschluß der nun folgenden Besichtigung der Räumlichkeiten fand die allgemeine Feier in dem Kelterhause statt. Die Festrede hielt Herr Oberregierungsrat von Hengstenberg, in der er die Erschienenen begrüßte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß in dem neuen Gebäude der Wein sich zu recht guten Jahrgängen entwickeln möge. Gleichzeitig wies er auf das gute Einvernehmen, wie es zwischen Beamtenschaft und der Hofmannschaft der Domäne bestände, hin. Weiter teilte er mit, daß auch Se. Majestät der Kaiser Kunde von der Feier erhalten

habe und die Festversammlung beglückwünsche. Anlässlich der Vollendung des Baues wurden von Sr. Majestät Auszeichnungen an folgende Herren verliehen: Der rote Adlerorden dem Kgl. Baurat Herrn Hallmann-Nüdesheim. Den Kronenorden dem Bauunternehmer Herrn Andreas Bott-Eltville. Das allgemeine Ehrenzeichen dem Maurerparlier Kopp-Riedrich und den Winzern Söngen und Kreis-Hallgarten. Hierauf stattete Herr Oberregierungsrat Pf. von Salomon der Stadt Eltville seinen Dank ab für die kostenlose Ueberlassung des Bauplatzes und der uneigennütigen Hilfeleistung während des Baues. Hierauf schilderte der Bürgermeister der Stadt Eltville, Herr Dr. Reutner, das Zusammenarbeiten der Domäne und der Stadt in Fragen des Weinbaues und der Schädlingsbe-



kämpfung. Unter den Klängen der Musik und feuriger Rhein- und Weinlieder zog die Feier bis zum späten Abend hin.

Ueber das Gebäude selbst ist folgendes zu berichten: Der Bau, der am Ausgang der Stadt nach Rauenthal hin an der Schwalbacherstraße steht, ist in bürgerlichem Empire-Barock-Styl mit hohem Schiefermansardendach errichtet. Von dem 46 Meter tiefen und 43 Meter breiten Gelände, auf dem die Kellerei steht, stellte die Stadt Eltville einen Morgen kostenlos zur Verfügung. Im Frühjahr v. J. wurde der Bau unter der Leitung des Regierungsbaumeisters Scheele begonnen; er besteht aus einem Vorder- und einem Hinterbau von 41 Metern Tiefe. 200 Halbstück Wein aufzunehmen ist der Weinkeller berechnet. Der Bau kommt auf 210 000 Mk. zu stehen ohne die Grundstückskosten.

Es verbleibt noch, etwas über die Innen-Einrichtung des großen Kelterraumes zu berichten. Von der Firma Phil. Mayfarth u. Co., Frankfurt a. M., sind zwei große hydraulische Oberdruckpressen mit je 2 ausfahrbaren Eichenholzblöcken geliefert. Eine große Presspumpe für Kraftbetrieb vervollständigt die Kelteranlage und macht die-

selbe zu einer interessanten Schenswürdigkeit. Was die beiden großen Kellern betrifft, so sind diese, wie schon erwähnt, mit 2 ausfahrbaren Eichenholzblöcken versehen. Solche Anordnung gestattet einen ununterbrochenen Betrieb. Während der eine Presskorb unter Druck steht, wird der andere entleert und neugefüllt. Bei einer Leistung von 24 Stunden vermögen die beiden Pressen täglich 50 000 Liter Trauben zu pressen. Unsere Abbildung zeigt zwei dieser hydraulischen Oberdruckpressen der Firma Phil. Mayfarth u. Co., Frankfurt a. M., wie sie in dem Domänengebäude aufgestellt fanden. In Brüssel wurden die Mayfarth'schen Erzeugnisse mit dem Grand prix bedacht.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 6. Okt. Der Herbst steht unmittelbar bevor. Das regnerische Wetter läßt ein schnelleres

Uebergehen der Trauben befürchten, weshalb die Winzer zur Lese drängen. Im oberen und unteren Rheingau finden bereits die Vorlesen statt und es ist sehr wahrscheinlich, daß sich der allgemeine Herbst ganz bald daran anschließen wird. Im mittleren Rheingau ist man noch nicht so überängstlich und hegt die Hoffnung, die Trauben doch bei schönem trockenem Wetter lesen zu können. Die Trauben haben bis jetzt der nassen Witterung gegenüber noch gut stand gehalten, die niedrige Temperatur hielt die Fäule zurück. Dauert das Regenwetter noch länger an, dann werden die Winzer auch im mittleren Rheingau zur Lese schreiten. Bis jetzt sind die Herbstausichten recht gute. Die Trauben haben im Sommer bereits eine gute Reife erlangt, besonders die stetige heiße Augustsonne läßt einen selten feurigen Wein erwarten, daran kann kein Zweifel sein. „Die Sonne trägt nicht“, sagt der Winzer und damit hat er wohl recht. Auch in Betreff der Menge giebt man sich der Hoffnung hin, daß das Erwartete wirklich geerntet wird und so sieht man mit einer gewissen Freude dem Beginn des Herbstes entgegen. Am meisten wird jetzt die Preisfrage und der Wert des feurigen besprochen. Wie nun der Markt allenthalben eingesetzt hat, so lassen sich doch recht gute Preise erwarten. Hoffentlich macht sich noch einmal die sprichwörtlich schöne Oktoberwitterung geltend, damit auch das, was bei schönem Wetter gewachsen ist, sonnig und trocken geerntet werden kann.

= Aus dem Rheingau, 5. Okt. Trotz des anhaltenden Regenwetters sind die Trauben in den freiliegenden Weinbergen vollkommen gesund, in den geschützten, warmen Lagen dagegen beginnt der Uebergang zur Fäule, auch ist hier etwas Abgang durch Sauerwurmschaden entstanden. Die Lese der kleineren Weine wird wohl meist zufriedenstellend ausfallen. Da meist mehr gegeben als geschätzt wurde, so läßt sich über die Preise noch nichts bestimmtes sagen, es lassen sich wohl hohe Preise erwarten, doch sollen die Winzer ihre Erwartungen nicht allzu hoch stellen.

* Schierstein, 6. Okt. Nach Beschluß des Weinbergsausschusses beginnt die Weinlese dahier am Montag, den 9. Oktober.

* Eltville, 5. Okt. Von allen Weinbauorten des gesegneten Rheingaus dürfte Eltville heuer eine der besten Ernten zu verzeichnen haben. Man rechnet hier im Durchschnitt mit einem halben bis dreiviertel Herbst. In einzelnen Fällen erntete man sogar bei den Portugiesertrauben einen Vollherbst. Das Höchstquantum erzielte indes die Gutsverwaltung des Barons v. Langwerth. Hier wurden auf 12 Ruten Weinberg nicht weniger als 400 Liter Most geerntet, was noch mehr als ein Vollherbst darstellt.

* Eltville, 5. Okt. Nach Beschluß des Herbstauschusses wird nächsten Montag, den 9. Oktober mit der allgemeinen Traubenlese begonnen.

* Eibingen, 5. Okt. In den drei letzten Tagen dieser Woche ist in unserer Gemarkung eine Vorlese, während der allgemeine Herbst am Montag, den 9. Oktober beginnt.

* Rüdesheim, 3. Okt. Heute Mittag fand dahier die Trauben-Versteigerung aus dem hiesigen Frühmessenerei-Gute statt. Es wurden hierbei folgende Preise erzielt: Dehanei Mk. 198, Fahrgeßel Mk. 208, Neumweg Mk. 203, Hinterhaus Mk. 321, Engerweg Mk. 271, Bischofsberg Mk. 291, Berg (Hauptmann) Mk. 304, Berg Mk. 261 und Magdalenenweinberg Mk. 451, alles per Dhm, 200 Liter Maßsche. — Im Anschlusse hieran ließen Phil. Hoch Erben ebenfalls ihre Trauben ausbieten, und wurden nachstehende Preise erzielt: Eibinger Gemarkung Mk. 151—165, Rüdesheimer Gemarkung Mk. 184, 207 und 371 per Dhm. — Ferner ist über zwei weitere Versteigerungen zu berichten: Peter Sell Erben erzielten für die Rüdesheimer Gemarkungslagen Speß 151, Geßel 181,

Raberloch 230 und Rechader Mk. 131 per Dhm. — Frau Jakob Krauß Bw. erlöste für Eibinger Gemarkungslage Stumpfstiel per Dhm Mk. 141, für Rüdesheimer Lagen Geßel Mk. 191, Strauch Mk. 177 und 182 und für Burgweg Mk. 284.

* Altmannshausen, 3. Okt. Die Rotweinlese ist beendet. Mit dem Lesen der weißen Trauben hat man heute begonnen.

□ Lorch, 3. Okt. In der Lage Hamborn wurde im Weinberge des Fuhrmanns J. Müller ein Rebblausherd von zwei Stöcken festgestellt. Die Untersuchungsarbeiten der Rebblauskommission werden vom Beginn dieser Woche bis zur Beendigung der Lese ausgesetzt.

Aus Rheinhessen.

△ Bingen, 3. Okt. In der Gemarkung Bingen beginnt die allgemeine Weinlese am Montag, den 8. Oktober. Von Donnerstag, den 5. Oktober, ist eine Vorlese gestattet und zwar für die unteren Lagen am Ruhwege bis zur Mainzerstraße.

○ Gau-Algesheim, 5. Okt. Die allgemeine Lese beginnt hier im Steinert den 6. Oktober, am Berg und in den übrigen Lagen am 11. Oktober. Die Trauben sind durchaus gesund und von vorzüglicher Qualität. Da Gau-Algesheim zirka 20 000 Morgen mit Wein angepflanzt hat, so wird hier wohl ein bedeutendes Quantum zum Verkauf angeboten werden.

* Gau-Algesheim, 5. Okt. Der Portugieserherbst ist in der hiesigen Gemarkung beendet. Die Qualität ist vorzüglich, besser als der Frühburgunder. Für den Zentner Trauben wurden 17—20 Mk. bezahlt. Das Mostgewicht schwankt zwischen 75—80 Grad. Im allgemeinen ist das Ergebnis ein so gutes, wie viele Winzer es sich nicht gedacht hätten.

* Ober-Ingelheim, 4. Okt. Infolge der warmen Sommerwitterung ist die Reife der Weißtrauben so fortgeschritten, daß die Weinlese in dieser Woche allenthalben beginnen muß, denn die ausgereiften Trauben gehen rasch in Fäulnis über oder laufen am Stöck aus.

* Stadelken, 4. Okt. Der Portugieserherbst ist hier soweit beendet. Der Preis erhöhte sich pro Viertel von 3 Mark auf 3,25 Mk. Die Quantität und Qualität ist befriedigend, die Mostgewichte ergaben 80—85 Grad. Der weiße Herbst beginnt hier nächste Woche. Die Qualität ist vorzüglich, sodaß der 1911er einen vorzüglichen Tropfen geben wird.

* Sprendlingen, 4. Okt. Der Herbst beginnt in hiesiger Gemarkung Montag 9. Okt. Eine allgemeine Vorlese findet nicht statt. An der Rich und am Stahlberg kann Freitag abgeerntet werden.

* Gundheim, 3. Okt. Die allgemeine Weinlese hat gestern ihren Anfang genommen. Man ist mit dem Ertrag recht zufrieden.

* Uffhofen, 3. Okt. Am Samstag begann hier infolge der raschen Fäulnis der allgemeine Herbst. Es wurden Mostgewichte bis 85 Grad festgestellt. Das Kaufgeschäft ist noch ruhig; auch ist noch kein Preis gemacht.

Alzey, 3. Okt. Die allgemeine Weinlese beginnt hier am 4. Oktober. Auch in den anliegenden Gemarkungen beginnt der allgemeine Herbst im Laufe nächster Woche.

* Rierstein, 3. Okt. Die gesamte Traubenernte des Riersteiner Gartenherbstes ist bereits in festen Händen. Bezahlt wurden für geringere Lagen 42 Mk., für mittlere und bessere Lagen 50—68 Mk. die Mische (zu 8 Viertel). Es wurden bis jetzt hier Mostgewichte bis zu 100 Grad festgestellt.

* Rierstein, 3. Okt. Die Weinlese in hiesiger Gemarkung beginnt am Donnerstag, den 5. Oktober. In allen Lagen sind die Trauben reif und im Begriff zur Edelreife überzugehen. Die hiesige Gemarkung umfaßt insgesamt 1065 Hektar bebauete Bodenfläche, wovon allein 550 Hektar oder

2200 Morgen mit Wein bebaut sind. Mit den in Gärten und auf den ans Dorf angrenzenden Flächen angebauten Neben ergibt sich eine gesamte Weinbaufläche von 3000 Morgen. Da man in einem vollen Herbst auf einen Morgen etwa 1 Stück Wein rechnen kann und der gegenwärtige Stückpreis sich auf rund 1000 Mk. stellt, so ist die in einem Vollherbst erzielte Gesamteinnahme aus dem Riersteiner Weinbau mit rund 3 Millionen Mark zu veranschlagen. In diesem Jahre rechnet man hier mit einem halben Herbst. Die zu erhoffenden Einnahmen sind demnach heuer nicht zu verachten.

Vom Rhein.

+ Vom Mittelrhein, 5. Okt. Das Ergebnis der Frühburgunderlese ist als gut zu verzeichnen. Die Qualität recht gut, 79—92 Grad Mostgewicht. An Preisen wurden erzielt für rote Trauben 30—33 Pfg., Portugieser 24—25 Pfg. das Pfund. — Die allgemeine Lese wird mit der kommenden Woche wohl überall beginnen. Auch auf sie werden gute Hoffnungen gesetzt. — An älteren Jahrgängen wurden verkauft in Steeg ein Posten 1910er für 900 Mk. und in Enggöhl 1910er für 905 Mk. die 1000 Liter.

○ Trechtlingshausen, 3. Okt. Im Morgenbachtale beginnt die allgemeine Weinlese am Mittwoch, den 4. Oktober, dagegen im Bodentale erst eine Woche später und zwar am Mittwoch, den 11. Oktober.

* Oberdiebach, 4. Okt. Die Lese der roten Trauben beginnt hier am 2. Oktober. Die gesamte Kreszenz ist bereits verkauft und zwar per Zentner zu 40 Mk.

Vom Main.

□ Hochheim, 5. Okt. Hier erbrachten Mostverkäufe bis zu 1200 Mk., doch kann man noch genügend für 40 Mk. den Zentner kaufen.

Von der Nahe.

* Von der Nahe, 4. Okt. In der Nahegegend ist der Portugieserherbst beendet. Quantität und Qualität sind befriedigend ausgefallen. Es wurden selten hohe Mostgewichte, zwischen 60—90 Grad, nach Dextele, festgestellt. Da die weißen Trauben ebenfalls ausgereift sind, beginnt stellenweise schon im Laufe dieser Woche der allgemeine Herbst.

* Rempfen, 6. Okt. Heute und morgen findet da hier eine Vorlese statt. Die allgemeine Weinlese beginnt am 9. Oktober.

○ Münster b. B., 6. Okt. Am Montag, den 9. Oktober beginnt hier die Weinlese.

+ Büdesheim, 3. Okt. Der Spätherbst beginnt in der hiesigen Gemarkung am Montag, den 9. Oktober und dauert bis inkl. Donnerstag, den 31. Oktober. Der Stand der Trauben ist in Folge der zuzugenden Bitterung ein vorzüglicher.

* Kreuznach, 3. Okt. Die früheren Reblausherde im Gebiet Kreuznach und Umgegend (28 R. und 41 R.) wurden vom Landrat mit Zustimmung des Ministers zur neuen Bebauung freigegeben. Damit sind zahlreiche Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt worden, über die in letzter Zeit heftige Klage geführt wurde.

* Weiler bei Martinsstein, 3. Okt. Freitag, den 6. Okt. beginnt hier die allgemeine Weinlese und dauert fünf Tage; es gibt einen guten halben Herbst. Die Qualität ist prima.

Von der Saar.

* Von der Saar, 3. Okt. Der Lesebeginn rückt näher, wird jedoch nach Möglichkeit hinausgeschoben. In Bodentlagen ist ziemlich viel Sauerwurmschaden entstanden, die betreffenden Beeren werden dort ausgelesen; im allgemeinen ist man aber mit dem Stande der Trauben recht zufrieden. — Im Handel ist es zurzeit ruhig, auch von Verkäufen und

Preisen von Trauben und Mosten hört man noch nichts. Von älteren Weinen gingen in Wiltzingen 1908er zu 1400 Mark ab, in Oeffen zu 1500 Mk. und in Saarbürg 1910er zu 1300 Mk. das Fuder.

Von der Bergstraße.

* Bensheim, 5. Okt. Der von der Domäne zuerst hier gekaufte Weinberg im Strichling hat dieses Jahr einen ausnehmend großen Ertrag aufzuweisen. Er wird in noch nicht ganz 1½ Morgen sicherlich einen Ertrag von 1800 Liter Most und zwar aus reinem Rieslingfah bringen. An einzelnen Stöcken hängen 20—30 vollgepackte Trauben, welche natürlich vollständig reif und sehr süß sind. Dennoch soll die Lese möglichst hinausgeschoben werden, um einen würdigen 1911er zu erzielen. Jedenfalls ist in diesem Weinberg zu ersehen, was eine richtige Anlage — tiefes Boden, Borratsdüngung, weites Pflanzen, richtige, einheitliche Traubensorte — und eine sachgemäße Pflege, insbesondere sorgfältige Schädlingsbekämpfung, ausmacht.

Aus der Rheinpfalz.

* Aus der Rheinpfalz, 3. Okt. Auch in den pfälzischen Nebentälern, Alsenz-, Lauter- und Zellertal, hat die Lese begonnen. Die Trauben sind auch hier von hoher Reife, doch steht die Menge hinter den Erwartungen zurück. — Im Alsenztale sind für das Viertel Portugiesermost 4.30 Mark und im Zellertal für die 40 Liter 14—15 Mk. bezahlt worden. An Abschlüssen in älteren Jahrgängen sind zu verzeichnen im Bezirke Neustadt einige Posten 1909er, die mit 800—960 Mk. für 1000 Liter bezahlt wurden. In Dürkheim und Wachenheim ebenfalls 1909er, welcher 1000 bis 1600 Mk. und in Deidesheim, Forst und Ruppertsberg 2000 bis 2600 Mk. für 1000 Liter erzielt.

Aus Württemberg.

* Aus Württemberg, 3. Okt. Die Ausichten sind gut geblieben, die Trauben sind gesund und weisen viel Süße auf. Die Lese der Frühtrauben ist im Gange, und die der anderen Sorten steht dicht bevor. — Das Herbstgeschäft war noch selten so lebhaft wie in diesem Jahr; in vielen Orten ist ein großer Teil schon vor Beginn des Herbstes verkauft worden. Die neuen Weine sind bis jetzt bezahlt worden in Hohenstein mit 78—79 Mk., in Reilsach mit 63 bis 77 Mk., in Reikarsulm Portugieser mit 70 Mk., in Reilsach mit 73—74 Mk., in Mundelsheim mit 70—74, in Stetten mit 68—71 Mk., in Meringingen mit 73—74 Mk., in Großgartach mit 70—72 Mk. und in Stuttgart und Umgebung mit 78—80 Mk. die 100 Liter.

Ausland.

Aus Tirol.

* Aus Tirol, 1. Okt. Nachdem Ende voriger Woche ein ausgiebiger Regen niedergegangen ist, vollenden die sonnenklaren Tage die schon weit vorgeschrittene Reife der Trauben. — Der Einkauf hat nunmehr begonnen und zwar gleich mit sehr hohen Preisen. Weiße Trauben der Ebene, Wälschriesling und Weißvernatsch wurden mit 22—24 Kronen bezahlt, rote Trauben der Ebene mit 27—28 Kronen, Hügelweine mit 29—34 Kronen, Spezialgewächse, wie z. B. Kalterersee-Trauben, mit 38—40 Kronen, Lagreintrauben mit 40 bis 42 Kronen, für das Hektoliter Maische. Das Weiß- und Rotmostgeschäft ist sehr schleppend infolge der hohen Maischepreise; die Preise für Weißmoste sind 30—32 Kronen und für Rotmoste 32—34 Kronen per Hektoliter, Preise, die im Vorjahre nicht bewilligt worden sind. Die Einkäufe wurden bislang meist von einheimischen Händlern abgeschlossen. Fremde Händler, besonders solche aus Deutschland sind heuer sehr schwach vertreten.

Frankreich.

* Aus Frankreich, 1. Okt. Der in der vergangenen Woche gefallene tüchtige Regen wird seinen günstigen Einfluß auf Menge und Güte nicht verfehlen. Die Trauben haben ein wunderschönes Aussehen, sind süß und äußerst saftig, so daß kaum noch an einem ausgezeichneten Jahrgang gezweifelt werden kann. Von gutem Wetter begünstigt, ist die Lese jetzt in vollem Gange, und in drei bis vier Wochen dürften die ersten Proben des 1911er auf dem Markt erscheinen.

Verschiedenes.

○ Hattenheim, 3. Okt. In der hiesigen Gemeinde gelangten die Notstandsgelder in einer Höhe von ca. 56 000 Mk. zur Auszahlung. Die Weinberge der Gemarkung Rehen vorzüglich, allgemein wird auf Zweidrittel Ertrag gerechnet.

○ Münster b. B. 1. Okt. Die diesjährige Herbst-Generalversammlung des Weinbauvereins für das Rheingebiet eröffnete der 1. Vorsitzende Direktor Schulte. Er hieß die Erschienenen herzlich willkommen und ging dann zu Punkt 1 der Tagesordnung über. Rechenschaftsbericht: Der Vorstand habe im verfloffenen Halbjahr eine außerordentliche und neun ordentliche Sitzungen abgehalten. Weiter machte der Vorsitzende bekannt, daß der Kreis Kreuznach 200 Mk. und der Kreis Geisenheim 100 Mk. als jährliche Unterstützungen bewilligt habe, ferner sei eine Kommission für Naturweinversteigerung gebildet. Er beendete seinen Bericht mit der Mahnung, ja recht fleißig Mitglieder zu werben, wobei die Bildung von Ortsgruppen sich als sehr zweckmäßig erwiesen habe. Hierauf erteilte er das Wort Herrn Vogtländer zur Erteilung des Berichtes über die Generalversammlung des preussischen Weinbauvereins in Trier. Punkt 3 der Tagesordnung: Wahl des Ortes für die Frühjahr-Generalversammlung. Einstimmig wurde Kreuznach als Ort der nächsten Versammlung gewählt. Zu Punkt 4, Wünsche und Anträge, macht der Vorsitzende bekannt, daß die Anträge der einzelnen Ortsgruppen zu spät eingegangen wären, so daß über sie in der heutigen Versammlung ein Beschluß nicht gefaßt werden kann. Im übrigen lägen auch nur von der Ortsgruppe Langenlonsheim Anträge vor, die er verlesen werde, damit durch sie auch andere Ortsgruppen angeregt würden. Die Anträge sind folgende: 1. Die Untersuchungsarbeiten der Nebelausschmittungen sollen früher als wie es bis jetzt der Fall war, zum Abschluß gelangen. Der Schluß der Untersuchungen soll mit dem Schluß der Weinberge, spätestens aber am 1. September jeden Jahres erfolgen. 2. Da bei den Wingen noch immer zu wenig Verständnis für die Nebelausschmittungen vorhanden sei, so soll der Weinbauverein dahin wirken, daß im kommenden Winter mehr Vorträge als bisher gehalten werden sollten. Hierdurch würden dann später die von der Nebelausschmittungen befallenen Stellen viel eher auffallen und die Bekämpfung könne dann früher als bisher und mit mehr Erfolg eintreten. 3. Es käme häufig vor, daß Arbeiter, die bei den Nebelausschmittungsarbeiten beschäftigt sind, dann nach Feierabend in anderen nicht verseuchten Gebieten arbeiteten. Der Weinbauverein soll nun beim Landrat vorstellig werden, damit dieses verboten werden würde. 4. Um die Arbeiten in den einzelnen verseuchten Gemarkungen zu erleichtern, so sollen diese Gemarkungen mehr als bisher zusammengezogen werden. Diesen Anträgen wurde von allen Seiten lebhaft zugestimmt und nachträglich schlossen sich noch folgende Gemarkungen diesen Anträgen an: Rümelsheim, Gutenberg, Münster a. Stein, Sarnsheim, Heddesheim und Waldhilsheim. Diese Anträge werden nun zuerst in der nächsten Vorstandssitzung besprochen, worauf sie der Frühjahrsversammlung nochmals vorgelegt werden. Außerdem wurde noch aus der Versammlung der Antrag gestellt, daß bei der Tagung der verseuchten Weinberge die Sachverständigen, nicht wie bisher

von der Behörde bestimmt werden sollen, sondern die jeweilige Ortsgruppe des Weinbauvereins, oder wenn solche nicht vorhanden, so sollten die interessierten Winzer die Sachverständigen wählen. Der Vorsitzende schloß hierauf die diesjährige Generalversammlung und eröffnete gleichzeitig die angeordnete öffentliche Winzerversammlung. Besonders begrüßte er den Bürgermeister von Münster b. B. und Herrn Professor Krömer. Es folgte nun der erste Vortrag über Nebenveredelung und Anpflanzung veredelter Reben von Direktor Schulte. Der Vortragende führte aus, daß nach dem bisherigen Verfahren die Nebelausschmittungen nicht vernichtet werden könnten, sondern es könnte nur ihr weiteres Verbreiten verhindert werden. Wenn die Aufdeckung von verseuchten Gebieten in den nächsten Jahren in demselben Umfange erfolgen würde wie bisher, so würde man sich genötigt sehen, das bisherige Ausrottungsverfahren zu verlassen und sich einem neuen Verfahren zuzuwenden. Als solche bezeichnete der Redner die Benutzung von immunem Boden, das Wassersektungsverfahren und endlich das Nebenveredelungsverfahren. Die ersten zwei Verfahren scheiden wegen Boden- und klimatischen Verhältnissen aus und übrig bliebe für deutsche Verhältnisse nur noch das Nebenveredelungsverfahren. Jedoch kann dieses Verfahren nicht ohne weiteres angewandt werden, da die dafür erforderliche Kultur eine ganz andere sei, als die bis jetzt geübte. Die Winzer sollen, ehe sie das neue Verfahren anwenden würden, sich erst ganz genau darüber orientieren, am besten durch Augenschein. Der Privatbesitz soll mehr für diese Frage interessiert werden und soll unter staatlicher Kontrolle Nebenveredelungsstationen anlegen. Jedoch muß mit großer Vorsicht diese Frage behandelt werden, am meisten Wert sei auf die richtige Wahl der Unterlagen zu legen. Bis jetzt hätten sich 18 Unterlagen als für unsere Gegend passend erwiesen. Dann betonte der Redner, daß mehr Aufmerksamkeit den Nebelschnittgärten zugewandt werden müsse und bat Prof. Krömer, daß er bei Prof. Wortmann dahin wirken soll, daß das Rheingebiet nicht allzu tiefmütterlich behandelt würde und, daß auch hier recht bald eine Nebenveredelungsstation eingerichtet werden würde. Weiter führte der Vortragende aus, daß beim Veredeln nur das Blindveredelungsverfahren in Frage kommen würde, denn beim Grünveredeln hätte man zu schlechte Erfahrungen gemacht. Die Nebenveredelungsmaschinen seien nicht so gut als die Handveredelung, zwar sei zum letzteren eine mehr oder weniger geschulte Hand erforderlich, dafür seien die Erfolge um so besser. Als besondere Vorzüge hebt der Vortragende hervor, daß die veredelten Trauben 1. reichere Erträge lieferten und 2. die Trauben viel schneller reifen würden, als bei den unveredelten Stöcken. Zum Schluß ließ der Referent eine Reihe von veredelten Rebzweigen umhergehen um auch so die verschiedenen Veredelungsarten zu zeigen. Hieran schloß sich dann eine lebhafteste Diskussion an. Prof. Krömer-Geisenheim schloß sich der Meinung des Vortragenden an und führte dann weiter aus, daß in früherer oder späterer Zeit der Weinbau nur noch auf amerikanischer Unterlage geführt werden würde. Der Winzer müßte jedoch zuerst durch zweckentsprechende Kurse in die Technik des Veredelungsverfahrens eingeweiht werden. Der von den veredelten Weinstöcken gewonnene Wein würde seiner Ansicht nach auch der Qualität nach nicht schlechter, sondern mindestens ebenso gut werden als der Wein der von nicht veredelten Reben stamme. Als Beispiel führte Prof. Krömer die Qualitätsweine Frankreichs an, die sämtlich nur von veredelten Stöcken gewonnen werden. Weiter ist Redner dafür, daß an der Nahe so bald als möglich amerikanische Schnittweinberge verbunden mit einer Nebenveredelungsstation angelegt würden, dieses seien die Vorbedingungen zu einer allgemeinen Einführung des Veredelungsverfahrens und nehmen allein schon 5—7 Jahre in Anspruch. Der Vertreter der Ortsgruppe Laubenheim stellte den Antrag, daß die Regierung um die Erlaubnis angegangen werden soll, die Nebenveredelung in den verseuchten Gebieten so bald als möglich

zu gestatten. Weiterhin fragte der Vertreter Laubenheims an, wann denn eigentlich das Geld für die Winterbekämpfung zur Auszahlung gelangen würde. Herr Biermann-Bingerbrück schlägt eine Resolution an den Landrat vor, in der der Landrat gebeten werden soll, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß an möglichst vielen Stellen Versuche mit dem Nebenveredlungsverfahren gemacht und damit die Winzer sich mit der neuen Kultur bekannt machen könnten. Nach längerer Debatte wird dann folgende Resolution angenommen: Der Herr Landrat wird gebeten, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß für das Rheingebiet: 1. Eine Nebenveredlungsstation angelegt wird. 2. Ein umfangreicher Schnittweinberg für die Unterlagen angelegt wird. 3. Möglichst bald an möglichst verschiedenen Orten mit möglichst verschiedenen Böden Versuchsweinberge mit amerikanischen Neben angelegt werden, letztere vorzüglich der verfeuchten Orte und 4., daß an den preußischen Nebelausschüssen auch ein oder mehrere Weinbergbesitzer teilnehmen sollen. Herr Biermann spricht sich weiter sehr entschieden gegen eine zu frühe Lesung aus und warnt davor, dem Beispiele Bingen zu folgen. Hierauf schließt der Vorsitzende die Versammlung, da die meisten mit den Bügen fort mußten; er teilte weiter mit, daß der zweite angesagte Vortrag des Herrn Weinbaulehrer Simon über die Vorbereitungen für die Weinernte 1911 ausfalle und daß zur nächsten Generalversammlung keine Vorträge auf die Tagesordnung gesetzt würden, damit Zeit der Debatte zur Verfügung stände.

Gerichtliches.

* Mainz, 28. Sept. (Wichtige Entscheidung zum Weingesetz.) Im Oktober v. Js. hatte sich vor der zweiten Strafkammer in Mainz der Direktor der Gesellschaft für alkoholfreien Wein Theodor Habermann in Worms wegen unlauteren Wettbewerbs und Vergehens gegen das Warenschutzgesetz zu verantworten. Die Gesellschaft hatte im Laufe der letzten Jahre fortgesetzt rheinischen Tokayer, alkoholfreien Wein, unter der Bezeichnung „Tokayer, alkoholfreier Wein,“ in Handel und Verkehr gebracht. Der Angeklagte erklärte damals, die rheinheffischen Tokayertrauben würden sterilisiert, in Fässern gelagert, filtriert und in Flaschen abgefüllt. Nach der Abfüllung werde der Wein nochmals sterilisiert. Der Tokayer alkoholfreie Wein falle nicht unter das Weingesetz. Es fehlten die Bestandteile des Mostes im Sinne des Weingesetzes. Als Sachverständiger bekundet Konsul Goldschmidt, Redakteur der „Deutschen Wein-Zeitung“, daß die Bezeichnung „Tokayer, alkoholfreier Wein,“ nicht statthaft sei. Maßgebend seien in erster Linie die Etiketten. Die Bezeichnung „Tokayer“ sei im Publikum nur für Weine bekannt, die aus Ungarn stammen und zwar aus einer ganz bestimmten Gegend. Unter allen Umständen müsse der Ortsnamen beigefügt werden, sonst seien die Anpreisungen irreführend. Als Most sei der rheinheffische alkoholfreie Wein unbedingt anzusehen. Weinkontrollleur Herr Lechner schloß sich den Ausführungen des Herrn Goldschmidt an. Herr Dr. Peters, Vorstand des Chemischen Untersuchungsamtes in Worms, war anderer Ansicht. Sein Gutachten ging dahin, daß Most und Wein etwas ganz anderes sei, als sterilisierter Traubensaft, da ihm durch die verschiedenen Prozesse sämtliche Eiweißkörper entzogen würden. Nach längerer Beratung kam das Gericht zur Ansicht, daß das in Frage stehende Getränk auf Grund des § 12 unter das Weingesetz falle. Weiter sei kein Zweifel, daß „Tokayer“ eine Herkunftsbezeichnung sei. Eine Verurteilung auf Grund des Warenschutzgesetzes und des unlauteren Wettbewerbs könne aus subjektiven Gründen nicht erfolgen. Dagegen liege ein Vergehen gegen das Weingesetz im Sinne der §§ 6 und 12 vor. (Herkunftsbezeichnung von Most und Maische.) Der Angeklagte

wurde zu 50 Mk. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt. Der Angeklagte legte gegen das Urteil Revision ein. Das Urteil wurde vom Reichsgericht nebst dem ihm zu Grunde liegenden Feststellungen aufgehoben und zur weiteren Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückgewiesen. Die Sache kam gestern nochmals zur Verhandlung. Herr Kellerkontrollleur Lechner ist als Sachverständiger immer noch der Ansicht, daß es sich um sterilisierten Most handelt. Herr Sachverständiger Konsul Goldschmidt ist derselben Auffassung. Dieselbe Ansicht vertrat auch Herr Prof. Dr. Mayrhofer und Herr Direktor H. Fuhr von der Weinbauschule Oppenheim. Ganz anders lautete das Gutachten des Chemikers Herrn Dr. Peters in Worms. Er kam zum Schlusse, daß das Produkt, wie es die Gesellschaft des Angeklagten herstelle, auch nur im entferntesten mit „weinähnlich“ zu bezeichnen sei. Staatsanwalt Dr. Güngerich war der Ansicht, daß nach dem Gutachten der Sachverständigen erwiesen sei, daß es sich um ein weinähnliches Produkt handle. Das Gericht sprach den Angeklagten frei und legte die entstehenden Kosten der Staatskasse zur Last.

Landwirtschaftliches.

* Noch ist es Zeit, den Herbstsaaten, die vor der Bestellung entweder nur Stallmist oder vielleicht gar keine Düngung erhielten, eine Thomasmehlklopfdüngung zu verabreichen, damit die Saaten kräftig entwickelt in den Winter kommen und nicht so leicht auswintern. Bei mangelhaft gedüngten Winterfaaten kann nie und nimmer auf befriedigende Körnerernten gerechnet werden.

Letzte Nachrichten.

△ Deßlich, 7. Okt. Donnerstag, den 12. Oktober bis Samstag soll hier eine Vorlese sein. Der allgemeine Herbst beginnt am Montag, den 16. Oktober. Die Geschwister Friedrich ließen gestern in der Lage „Kemmnau“ eine Vorlese vornehmen und erzielten ein Mostgewicht von 92 Grad nach Decksle, bei 8 pro Mille Säure. Der Ertrag war ein halber Herbst.

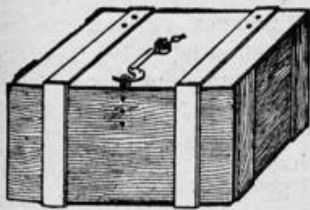
* Neudorf, 6. Okt. Der allgemeine Herbst ist hier auf Montag, den 9. Oktober, festgesetzt. Quantitativ wird ein halber Herbst erwartet; die Qualität ist eine ganz vorzügliche. Der Sauerwurm ist spurlos verschwunden. Nach langen Fehljahren endlich ein Treffer.

* Rudesheim, 6. Okt. Die Weinlese im „Oberfeld“ beginnt am Mittwoch, den 11. Oktober; die Lesung im „Berg“ am Montag, den 16. Oktober. — Am nächsten Sonntag wird in dem benachbarten Eibingen bereits 1911er Federweißer zum Ausschank gebracht.

* Raub, 5. Okt. Die Traubenlese lieferte hier zufriedenstellende Erträge. Die Mostgewichte bewegten sich zwischen 77 bis 85 und mehr Graden nach Decksle. Trauben wurden zu 118 bis 120 Mk. für die Ohm aufgekauft. Dieser Preis entspricht allerdings nicht den Erwartungen der Winzer, die ihr Produkt zu einem bedeutend höheren Preise abzusetzen suchten.

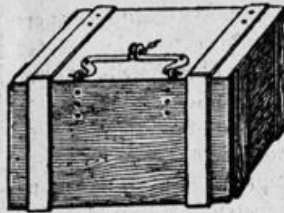
* Bolyheim, 5. Okt. Der allgemeine Herbst beginnt am 9. Okt. Der Behang ist gut, die Trauben sind dickbeerig und gesund und versprechen eine vorzügliche Qualität. Der Portugieserherbst lieferte ebenfalls einen guten Ertrag. Für das Viertel wurden 3.10 Mk. bezahlt.

* Bendersheim, 5. Okt. Der hiesige Winzerverein verkaufte seine sämtlichen 1910er Weißweine zum Preise von 800 Mk. pro Stück (1200 Liter) an eine Großhandlung in Nieder-Walluf.



Frisch's Verschlusskisten

ges. gesch. u. Nr. 115345
bilden das billigste Embal-
lagemittel für Flaschenweine.



Frisch's Kistenverschlüsse

ges. gesch. u. Nr. 115239

sind von der Kgl. Preuss. Militärverwaltung eingeführt, unerreicht an Einfachheit,
absolut diebessicher, unverwundlich stark.

Hunderte von Anerkennungen.

Vielfach höchstprämiiert. Staatsmedaille.

Verlangen Sie Preisliste kostenlos von:

Chr. Wilh. Frisch, Kistenfabrik, Köln-Sülz.

Mein Haar fast verloren!

Zahrelang litt ich unter schrecklicher Schuppenbildung, verbunden mit unerträglichem Juckreiz, ich getraute mich fast nirgends mehr hin, weil mir die Schuppen wie Mehl aus dem Haar schneiten und dabei verlor ich in kaum einem Jahre mehr als die Hälfte meines schönen Haares! Es dürfte kaum ein Haarmittel existieren, das ich nicht in meiner Verzweiflung versucht habe, ich habe eine Unmenge Geld dafür ausgegeben, jedoch alles war vergebens, nichts half! Durch Zufall erfuhr ich ein Rezept, das von einem ersten Haarpezialisten stammt und das einem bekannten Herrn, der davon war, vollständig kahlköpfig zu werden, das Haar gerettet hatte. Ich ließ mir das Mittel anfertigen, muß aber gestehen, daß ich außerordentlich skeptisch an die Benutzung ging, weil ich selbst nicht mehr auf Hilfe hoffte. Meine Ueberraschung werden Sie sich vorstellen können, als ich nach dreitägigem Gebrauch einen Erfolg sah, wie ich mir ihn nie hätte träumen lassen. Meine Schuppen waren wie weggeblasen, das Jucken verschwunden; sonst sah es beim Frisieren in meiner Umgebung aus, als ob ich Zunder verstreut hätte, jetzt hatte ich kaum ein paar Schuppen im Kamm, sonst ging ein ganzer Busch weißer kurzer Haare, jetzt kaum ein paar aus. Ich war derart überrascht, daß ich den Erfolg fast selbst nicht glauben wollte und meinen Bekannten das Mittel zu Versuchen gab, die aber ohne Ausnahme dasselbe Resultat erzielten! Und bis heute hält der Erfolg unverändert an, mein Haar entwickelt sich wieder zur früheren Fülle und hat ein ganz anderes Aussehen erhalten, früher brüchig und spröde, ist es jetzt weich und biegsam!

Das Mittel ist eine vollständig neue Entdeckung und hat mit anderen Mitteln, die meist mit einer Riesenreklame angeboten werden, nichts gemeinsam. Wenn Sie das Mittel kennen lernen wollen, schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, ich lasse Ihnen dann sofort eine genaue Beschreibung und eine große Probe vollständig kostenlos zugehen, nur wollen Sie mir bitte sofort schreiben, da ich nicht weiß, ob ich bei der tolofallen Nachfrage in Zukunft noch das Muster gratis geben kann. Adressieren Sie bitte Ihre Postkarte (nicht Brief, auch weder Geld noch Marken beifüg.) an **Hrl. Lene Herisch, Niederoderwih-Sachsen No. 575.**

Henn's patent. Keller-Oefen.

Für Zollkeller Oefen mit

Aussenfeuerung



Monatlang auf Probe!

Prospekte u. Gutachten stehen zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik Kaiserslautern.

Frisch geleerte

rheinische 1/2 Stück wie ovale

Weinlagerfässer

in der Grösse von 12, 25, 36 bis 40 u. 50 Hektoliter, nebst Traubenbütten in allen Grössen hat billigst unter Garantie abzugeben:

Mainzer Fasslager

MAINZ, Bingerstr. 6.

Telefon 1186.

Verlangen Sie

Prospekte über Leuchs Adressbücher aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind unentberlich für jeden Geschäftsmann, der sein Absatzgebiet erweitern, od. neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co., Nürnberg.
Inh. Com.-Rat W. O. Leuchs
gegr. 1794. Joh. Georg Leuchs.

Zu vermieten:

Keller in Eltville

zirka 30 Stück Lagernd, direkt am Bahnhof. Näheres:

B. Fabisz, Eltville,
Gutenbergstraße 12.

Stoewer

2 Goldene
Medaillen.



3 Meisterschafts-
preise. 0000

Die Eroberin der Welt.

Bernh. Stoewer A.G. Stettin. 2000 Arbeiter.

General-Vertreter für Rheinland und Westfalen:
Joh. Gerlach, Köln a. Rh., Hohestrasse 134 a.

Filialen: **ESSEN**, Bahnhofstr. 40, **DORTMUND** Olpe 45,
DÜSSELDORF, Mintropstr. 1, **ELBERFELD**, Kipdorf 66,
AACHEN, Grosskölnstr. 12, **SAARBRÜCKEN**, Bahnhof-
str. 64, **DUISBURG**, Holzstr. 1, **MÜNSTER i.W.**, Industrie-
str. 50, **COBLENZ**, Victoriast. 35.

Zum Vertrieb meiner hoch-
feinen

COGNACS

in Fässern und in Original-
Flaschenfüllungen m. eleg.
Ausstattung suche ich

Engros-Abnehmer

und tüchtige

Vertreter

gegen hohe Provision.

CARL WILLE, Hofl.

Nordwestdeutsche Cognacbrennerei.

OLDENBURG i.Gr.

Kreuznacher Maschinenfabrik Filter- und Asbestwerke

Theo Seitz,

Seit 1905:

- 5 Staatspreise
3 Grands Prix
1 staatl. Verdienst-
medaille
2 Ehrenpokale
17 gold. Medaillen.

Kreuznach, Rheinland.

Seitz'sches Filtriermaterial „Theorit-Spezial“

für aussergewöhnlich schleimige und dicke Flüssigkeiten, hefige Weine etc.
Neue Komposition!! Grosse Quantitäten leistend!!

Seitz'sche Filtriermaterialien „Theorit“ Nr. 5, 3 u. 2

für schleimige, zuckerhaltige Flüssigkeiten.

Seitz'sches Weinfiltriermaterial „Brillant-Theorit“, Weinasbest

(früher Seitz'scher Weinbest „Brillant“ genannt)
für höchste Feinfiltration.

55 nur höchste Auszeichnungen!!



Eingetr. Schutzmarke.

Zweigniederlassungen:

Theo Seitz, Wien I,
Theo Seitz, London E. C.,
Theo Seitz, Mailand,

Lager: Berlin, Paris, Buenos-Aires,
Melbourne und New-York.



für alle Zwecke
bes. f. Kellereien,
Lagerräume etc.
mit und ohne
Rohrleitung,
steh. o. häng.
Beleuchtung.
**Lampen
Laternen**

Kat. 2500 Abbil. frei.
Vert. ges.

und alle Teile
für jede
Lichtart.

**H. R. MÜLLER, (Licht-
müller,)**
Weimar 156.

Weintrauben,

zirka 25 Zentner,
Gemarkung Eltville, zu verkaufen.
L. Behrens, Wiesbaden,
Adelheidsstraße 52.

**Joh. Bapt. Sturm**

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.

LÜTZEL-GUANO

ein ausgezeichneter Ersatz von Stallmist
für Garten-, Feld- und Weinbau.

Von anerkannt vorzüglicher Wirkung wird im Waggonbe-
zug zu dem sehr billigen Preis von Mk. 2.25 per Zentner fracht-
frei Bahnstation des Käufers unter Garantie der Nährstoffe
verkauft.

Auch vorzügliche Untergrunddüngung für Neuanlagen.

Gehalt: 3% Stickstoff, 2 1/2% Phosphorsäure, ca. 35% humus-
bildende organische Substanz und ca. 40% Kalk.

Jakob Machemer I., Sprendlingen (Rhein-
hessen)

Vertreter der Fabrik.

Wiederverkäufer gesucht.

Johannes A.

offerieren

alle Arten Südweine
billiger ab Transit-Lager
Hamburg
als bei direkten Bezügen
ab Ursprungsland

Petersen & Co

Insel-Samos, Spanische Weine
Türkische, Griechische Weine
Ungar-Weine, Blutweine, Medizinalweine
Tiefdunkle rote Verschnittweine
Echte DOURO-PORTWEINE

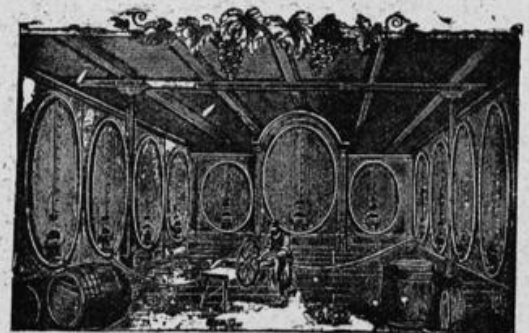
Hamburg

Proben gratis w. franco!

Staatliche Untersuchungskosten tragen wir.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Branntwein, Sprit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
Erbauer,
(Schweiz.)